
Arbeitskreis der Elternbeiratsvorsitzenden der Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen

An die
Elternbeiratsvorsitzenden und stellv.
Elternbeiratsvorsitzenden der allgemein
bildenden und beruflichen Gymnasien
im Regierungsbezirk Tübingen

Bernd-Dieter Ortlieb
Vorsitzender des Arbeitskreises
Esenhauser Str. 25
88271 Wilhelmsdorf
bernd-dieterortlieb@web.de
argetuebingen@yahoo.de

Protokoll der Frühjahrstagung des AK Gymnasien des RP Tübingen vom 21.4.2012 in Sigmaringen

Teil 1 (Protokoll Uli Kirner)

TOP 1 Begrüßung und Einführung in den Tagesablauf / Herr Ortlieb

TOP 3 und 4 Berufliche Orientierung / Herr Pfeifle RP Tübingen

Berufliche Schulen verfolgen das Ziel einer frühen beruflichen Orientierung, geben Einblick in die Denkweise der Berufswelt und bieten mit einem mittleren Bildungsabschluss, der Fachhochschulreife und allgemeinen Hochschulreife (Voraussetzung 2. FS), unterschiedliche Abschlüsse. Alle Studienfächer sind im Anschluss möglich. Diese Schulen sind mit 2000 bis 3000 Schüler oft sehr große Schulen. Es gibt Teilzeit- und Vollzeitschulen.

Aufgefächert gibt es verschiedene gymnasiale Angebote:

- TG: Technisches Gymnasium (Informations- und Umwelttechnik, Mechatronik, Gestaltung und Medientechnik, Technik + Management)
- EG: Ernährungswissenschaftliches Gymnasium (Gesundheit und Pflege, Ernährung mit Chemie),
- AG: Agrarwissenschaftliches Gymnasium (nur in Ravensburg – Agrarbiologie)
- BTG: Biotechnisches Gymnasium (mit Biotechnologie)
- SG: Sozialwissenschaftliches Gymnasium (Pädagogik und Psychologie),
- WG: Wirtschaftsgymnasium (mit Wirtschaftsinformatik, Finanzmanagement, Global Studies)

In der Regel laufen die beruflichen Schulen drei Jahre mit der 10. Klasse als Eingangsklasse mit verbindenden und angleichenden Lehrplänen und den Jahrgangsstufen 1 und 2. Der Zugang über das allgemein bildenden Gymnasium kann nach Klasse 9 und dem mittleren Bildungsabschluss (Eingangsklasse dann 1 Jahr zurück; gilt nicht als Wiederholungsjahr) oder nach Klasse 10 (i.d.R. nur 15 % der Gesamtbewerberzahl) erfolgen. Träger ist in der Regel der Landkreis.

Aus dem Gremium wird nachgefragt, warum es bei dieser großen Heterogenität keine Poolstunden gäbe. Antwort Hr. Pfeifle: Die Schulen sind nicht mit Gymnasien gleichgestellt, Personalressourcen sind zu gering, trotz Unterversorgung besteht faktisch ein Einstellungsstopp. Außerdem müssen die Lehrer jährlich unterschiedlichste Prüfungen leisten.

Neu ist in Ravensburg ein sechsjähriges technisches Gymnasium ab Klasse 8. Dabei gibt es eine Profilrichtung „allgemeine Technik“ mit 4 Wochenstunden (Werkstatt und Theorie) und ab Klasse 10 dann ein konkretes Profilfach mit 6 Wochenstunden. Diese Klasse wird einzülig sein. Die Aufnahmevoraussetzungen für Gymnasiasten, Realschüler und Haupt-/Werkrealschüler ist unterschiedlich. Insgesamt ein Angebot für Schüler, für die G 8 nicht das richtige ist oder die mehr Interesse an einer technischen Richtung haben.

Der Geräteinsatz ist hoch; Firmen kommen auf die Schulen zu (Möglichkeit Duales Studium). Die Abbrecherquote im anschließenden Studium ist geringer als bei Absolventen von allgemein bildenden Gymnasien.

Die Lehrerversorgung wird als etwas schwierig angesehen (Fokus liegt derzeit eindeutig auf Gemeinschaftsschule und G 9). Die personelle Ausstattung hält mit der technischen Ausstattung nicht mit. AG-Angebote sind daher gar nicht möglich.

Die zunehmende Aufsplitterung der Schullandschaft wird vom Gremium eher kritisch gesehen.

TOP 5 und 6 Neues und Entwicklungen beim Landeselternbeirat / Herr Keck

Seit dem 18.1.2012 ist Herr Keck Vorsitzender des Landeselternbeirates. Vorausgegangen sind Ende November 2011 die Rücktritte von Herrn Bucksch als bisherigem Vorsitzendem und seiner 1. Stellvertreterin Silke Saalbach aufgrund unterschiedlicher Auffassungen zur Redaktion von „Schule im Blick“.

Thema Gemeinschaftsschule / G 8 und G9: Im LEB gibt es dazu auch kritische Stimmen; bei der Abstimmung zur Gemeinschaftsschule gab es 28 Ja-Stimmen und eine Enthaltung. Gefordert war immer eine gute Umsetzung. Man möchte sich nicht noch einmal so etwas wie die „schlampige Umsetzung von“ G8 leisten. „Es reicht nicht nur es gut zu meinen, es muss auch gut gemacht werden“. Bei den jetzt möglichen G 9 Anmeldungen haben sich 80 % der befragten Eltern für G 9 entschieden. Das heißt klar, dass der Wille der Eltern in eine andere Richtung als das jetzige G8 geht. Als gutes Beispiel für eine gute G8-Umsetzung gilt u.a. das Gymnasium in Wilhelmsdorf (22 Poolstunden, notenfreier Raum, mehr individuelle Förderung, Kursangebot im 6-Wochen-Rhythmus, deutlich reduzierter Fachunterricht, bilingualer Unterricht).

In der Koalitionsvereinbarung wurde eine echte Wahlmöglichkeit von G 8 und G 9 zugesagt. Bei der Weiterentwicklung von G 8 wurde die Aussage „Ausdünnung erfolgt“ zum Bildungsplan von 2004 entgegen bisher nicht eingehalten. Die übrigen Vertreter der Gymnasien sehen das ebenso: „Viele Veränderungen wurden angekündigt, nichts ist passiert.“

Thema Lehrerversorgung: Berufliche Schulen haben klaren Bedarf an Fachlehrern. Generell sind Mehreinstellungen von Lehrkräften derzeit nicht diskutierbar, da Übergangszahlen auf die weiterführenden Schulen noch nicht klar. Nachsteuerungen sollen im Juni erfolgen.

Thema Frühkindliche Bildung: ist vom Sozialministerium ins KM übergegangen, was vom LEB begrüßt wird. Evtl. bedeutet das künftig eine Aufstockung des LEB-Gremiums um Vertreter dieses Bereichs und der Schulart Gemeinschaftsschule.

Bsp.: BASF und Kindertagesstätte; die Entwicklung von Kindern dort ist wichtig; eingesetzte Finanzmittel erzielen einen 16-fachen Wirkfaktor. Es wäre sehr effektiv, in diesem Bereich früher einzusteigen.

Thema Wegfall Grundschulempfehlung: Bei Realschulen und Gymnasien gibt es teilweise ein Anmeldeplus von 3 bis 4 %. Wichtig ist aber die Frage, wie viele Abgänger gibt es aus den vierten Klassen. Generell gibt es mehr Anmeldungen aus dem Bereich Hauptschulen an die Gymnasien. 75 % der Eltern wollen Kinder ans Gymnasium schicken. Es gibt ein Informationsdefizit bei den Eltern.

In der allgemeinen Fragerunde wird intensiv über G 8 / G 9 Erfahrungen diskutiert und ausgetauscht. Nicht alle Probleme liegen an G 8 (Raumproblem, Unterrichtsausfall, Lehrerversorgung). Gesehen werden teilweise fehlende Kompetenzen der Schüler und

Schülerinnen (soziale Kompetenz, Entwicklung der persönlichen Reife). Für die gymnasiale Bildung wird eine längst überfällige inhaltliche und v.a. pädagogische Weiterentwicklung gefordert. Manche fürchten in der möglichen Rückkehr zu einem G9 mühsam angestoßene, und durchaus erkennbare notwendige Entwicklungen an ihren Schulen in diese Richtung dadurch wieder in ernster Gefahr.

Wohin geht die Strategie der grün-roten Bildungspolitik? Gibt es in 10 Jahren nur noch die Gemeinschaftsschule?

gez. Uli Kirner

Weingarten, 18. Mai 2012

Teil 2 nach dem Mittagessen: (Protokollantin Brigitte Reuther)

Hr. Eisen, SL der gastgebenden Liebfrauenschule, begrüßte das Gremium und bestärkte die Mitglieder in ihrem Tun und Engagement. Er reichte Unterlagen von Ergebnissen der Hattie-Studie von 2009 weiter, die im Wesentlichen als Ergebnis erbrachten, dass für den Lernerfolg im besonderen Maße die Qualität der Lehrkraft zusammen mit ihrem guten Unterricht ausschlaggebend sei.....

TOP 2 und 11 (vorgezogen) Kassenbericht von Vorstandsmitglied und Kassier Wolfgang Metzger, nachdem die Kasse zuvor von zwei gewählten Mitgliedern des Gremiums überprüft worden war: Ausgehend vom Stand vom Herbst 2011 mit 3903,86 € ist die Gesamtsumme auf nun 4151,68 € angewachsen, was im Wesentlichen auf die eingehenden Mitgliedsbeiträge – leider nie aller Gymnasien – zurückgeht. Auslagen entstehen v.a. durch Aufwendungen für eingeladene Referenten, im letzten Jahr rd. 1100.- €. Lt. Geschäftsordnung des Arbeitskreises stehen eigentlich den Vorstandsmitgliedern pauschale jährliche Aufwandsentschädigungen zu, die allerdings in den letzten Jahren praktisch nie abgerufen wurden, daher erklärt sich das relativ komfortable Polster, mit dem der Arbeitskreis künftig rechnen und arbeiten kann. Quittungen für Auslagen bitte einreichen.

Herr Metzger berichtet von entdeckten betrügerischen Abbuchungen im Namen eines Telefonanbieters (Fa. Phonik), wobei insgesamt 15 Mal eine Summe von je 40.- € abgebucht wurden – es ist gelungen über die Bank das Geld zurückzuholen, auch wurde Anzeige bei der Polizei erstattet, aber aus Gründen des Datenschutzes im Geldverkehr ist dem Betrüger absurderweise nicht auf die Spur zu kommen – den Schaden hat nun demnach die Fa. Phonik.

Die Kassenprüfung wurde ohne Beanstandungen abgeschlossen und Herr Metzger einstimmig entlastet. Vielen Dank an die beiden Kassenprüferinnen.

TOP 7: Infoblock ÖPNV (Brigitte Reuther)

Bei der Herbsttagung wurde der LEB beauftragt sich bei der Landesregierung für Verbesserungen im Schülerverkehr v.a. auch durch gesetzliche Verbesserungen bei den Standards (Transportkapazitäten) einzusetzen. Der damalige Vorsitzende Christian Bucksch hatte dies umgehend auch getan und musste unangenehme Erfahrungen mit einer einseitig pointierten und verkürzten Darstellung in der Presse machen (Schlagzeilen wie: „LEB-Vorsitzender vergleicht Schülerverkehr mit Viehtransporten“ ließen überwiegend im Stuttgarter Raum die Wellen hochschlagen). Wenigstens führte dies zu einem Austausch zwischen Mitgliedern des LEB mit dem Württembergischen Omnibusverband (WBO), die sehr fruchtbar und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt waren. Der Vorsitzende dieses Verbandes (Dr.

Witgar Weber) gab an seine Mitglieder (ca. 400 private Busunternehmer in ganz Baden-Württemberg) ein Schreiben heraus, das über den konstruktiven Austausch berichtete und für eine Kontaktaufnahme zu Elternvertretern jeweils vor Ort warb.

Im Landkreis Ravensburg ist wie jedes Jahr ein RBO-Forum im Kloster Reute (s. Protokoll der ARGE-Herbsttagung vom 29.11.11) der Busunternehmer geplant. Dieses Jahr kam nun der RBO-Vorsitzende auf uns Eltern zu, um möglichst den LEB als Mitakteur zu gewinnen. Am 12. 3. trafen sich zu einem ersten Vorbereitungstreffen Busunternehmer, Regionalleiter des Verkehrsverbundes, Vertreter des Landratsamtes und vier Elternvertreter, drei davon Mitglieder des LEB. Ein konkretisierendes Planungstreffen findet am 30.4. statt.

Am 17.7.12 ist die Veranstaltung unter dem Titel: „Besserer ÖPNV durch bessere Kommunikation“ im Kloster Reute geplant. Eingeladen werden u.a. die geschäftsführenden Schulleitungen, die GEBs, Schulträger (kommunale Vertreter und evtl. andere), das regionale Bildungsbüro, das Schulamt und Vertreter des RP. Ziel der Veranstaltung mit den Dienstleistern des Schülerverkehrs als maßgebliche Stütze des ÖPNV, ist nach Möglichkeit frühzeitige und umfassende Kommunikationswege im Lauf eines Schuljahres zu installieren, um v.a. auch Weichenstellungen an den einzelnen Schulen für einen gewinnbringenden, schülergerechten Ablauf der Busanbindungen aller Schulen zu ermöglichen, bzw. Zeit- und Kapazitätsressourcen zu heben. Vielleicht entsteht hier ein Modell auch für andere Regionen.

Wie so oft zeigen sich Vernetzungshürden durch einen ängstlich interpretierten Datenschutz – z.B. gelingt es momentan für uns Elternvertreter noch nicht, an die Kontaktdaten der jeweiligen GEBs in den einzelnen Landkreiskommunen zu kommen. Hilfe wird vom Datenschutzbeauftragten Hrn. Wolfgang Schneider im Rpt, Abt. 7 erhofft, der das Gesetz „übersetzt“, so dass eindeutig wird, was geht und was nicht. (wolfgang.schneider@rpt-bwl.de, (diese Adresse für alle, die vor ähnlichen Problemen stehen).

Fr. Schiller vom Wieland-Gymnasium in Biberach berichtet von vor einigen Jahren gewinnbringenden Absprachen unter den Schulen, die rotierend an einem Tag in der Woche z.B. später beginnen um Kapazitätsspitzen zu entschärfen.

TOP 8: Auswertung der Umfrage von der Herbsttagung (Bernd-Dieter Ortlieb)

Die 5 am stärksten gewichteten Themen seien hier genannt:

- 1) Schulleiter in seiner Schlüsselposition als Gestalter
- 2) Berufliche Orientierung am Gymnasium
- 3) Schulcurriculum/Schulprofil
- 4) Schulentwicklung/Qualitätssichernde Maßnahmen
- 5) „Lobbyisten“ (GEW, Philologenverband, Elternstiftung, Landesinstitut für Schulentwicklung, ARGE etc – wer sagt was, hat was zu entscheiden?)

Es wird überlegt werden, wie wir zunächst das Thema Schulleitung inhaltlich füllen und präsentieren können. Aus dem Gremium kam hierzu keine konkrete Idee.

TOP 9/10/12 zusammengefasst: Austausch in Kleingruppen über Fragen, Erfahrungen und Anliegen aus den einzelnen Schulen

Die Sammlung der Anliegen und Ergebnisse erfolgte unter drei Aspekten

- 1) was läuft gut
- 2) was ist weniger gut
- 3) wo wird Veränderungsbedarf, werden ggf. konkrete Vorschläge gesehen

Zu 1 – was läuft gut) Berufliche Gymnasien:

Schulträger statten die Schulen in der Regel sehr gut aus, sind gute Ansprechpartner (teils verzögerte Reaktion)

Engagement der Schulleitung und des ganzen Teams auch mit dem EBR wird als gut bewertet.

Schullandheime, Methoden- und Lerntaining sowie Projekte (z.T. auch als Ersatz für mündl. Abi)

Prakt. Anwendung des Gelernten (Schülerfirma, Radiostar, Bioladen, Schreibwaren, Events)

Zu 1) Allg. bild. Gymnasien:

Es gibt fast immer eine Gruppe hoch motivierter Lehrer, die man gerne stützt

Kommunikation zwischen Schulleitung und Elternvertretung ist weit verbreitet sehr gut und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Teilweise wird auch von einer hohen Gesprächsbereitschaft der ganzen Lehrerschaft berichtet. Jour fix mit SL, zuweilen sogar mehrfach im Jahr feste Austauschtermine mit SL, Schülern und Lehrern. Hier sieht das Gremium in der Rückschau zu vergangenen Jahren einen erheblichen Entwicklungsfortschritt

Eine Schule berichtet von zwei Unterrichtsassistenten und einem Förderpädagogen (Coach), die durch ein Firmensponsoring ermöglicht werden (Dauer der Förderung vorerst für 3 Jahre)

Zu 2 – was ist weniger gut) Berufliche Gymnasien:

Große Engpässe bei der Lehrerversorgung, durch den primär zu sichernden Unterricht in prüfungsnahen Klassen leidet in großem Umfang immer die 11. Klasse

Starke Aufspaltung der Schulartenvielfalt, dadurch leidet der Überblick immens – hier besteht hoher Informationsbedarf.

Großes Stadt/Land-Gefälle im Angebot der Schulen

Unter den befristeten Arbeitsverträgen (z.B. Beginn im Sept. Dauer bis Juli) bei den Lehrkräften leidet die Attraktivität und Planbarkeit, Ausschreibungen gestalten sich schwierig, Arbeitsverhältnisse ggf. zu kurz, um evtl. Sozialleistungsanspruch zu haben, etc.

Zu 2) Allg. bild. Gymnasien:

Viele Schulen leiden unter großer Raumnot, „demographische Rendite“ trifft bislang auf Gymnasien nicht zu, im Gegenteil. Teilweise keine Räume für NWT-Unterricht, unzumutbare Enge in Lehrerzimmern

Große Sorge und auch konkrete Wahrnehmung, dass die Finanzierung der Entwicklung von Gemeinschaftsschulen und auch die G8/G9-Parallelität zu Lasten der Ausstattung und Versorgung der übrigen Schulen gehen.

Unterrichtsausfälle durch das Doppelabitur sind ganz unterschiedlich ausgeprägt an den Schulen – diesbezüglich hinterlässt die fehlende Reaktion des RP (Hr. Reichenmiller) auf konkrete Nachfrage nach finanzieller Unterstützung alternativer Projektangebote keinen guten Eindruck. Es wird ein großer Widerspruch deutlich zwischen der hier wiederholt geäußerten Aussage („finanzielle Mittel für die Personalausstattung stehen ausreichend zur Verfügung, es gibt allerdings nicht die Lehrer mit den passenden Fächern für eine ausreichende Versorgung/Krankheits- und SS-Vertretung“) und der tatsächlichen Bereitschaft Engpässe flexibel abzufedern. Die konkrete Wahrnehmung an den Schulen ist bisweilen so, dass die Einstellung definitiv vorhandener und von Schulleitungen erwünschter Lehrkräfte nicht genehmigt werden.....Es scheint so, dass man hier verstärkt von Elternseite direkt an die gewählten Volksvertreter herantreten muss, um solche Missstände auf politischem Weg zu ändern.

Vermisst werden vielerorts eine verbindliche Führung mit der strikten Einhaltung z.B. von Konfliktplänen sowie ein verbindliches Coaching

Es gibt nur äußerst selten Feedbackmöglichkeiten der Schüler an ihre Lehrer. Hier berichtet Hr. Keck von Erfahrungen aus seiner Schule, an der vor einigen Jahren ein mindestens einmal jährliches verpflichtendes Feedback aller Lehrer von ihren Schülern gefordert wird. Zwischenzeitlich gute Annahme durch Anonymität und Vertraulichkeit (Methodik und Zeitpunkt bleibt dem Lehrer überlassen, er muss nur das Datum seiner Aktion mitteilen, die Ergebnisse bleiben bei ihm allein zur eigenen Wertung). Schulen, die das wagen machen durchweg positive Erfahrungen, Fragebögen als Muster werden zur Verfügung gestellt.

Dauerkritik an mangelnden Veränderungsmöglichkeiten unmotivierter Lehrkräfte

Weitgehendes Fehlen von Schulsozialarbeit an Gymnasien

Zu 3 – Veränderungsbedarf/Vorschläge) Berufliche Gymnasien:

Ausbau von „fördern und fordern“ v.a. in Kl 11 WG, Coaching „13“ für „11“ z.B. in Mathe. Zusätzliche/verbesserte Ausbildung von Lehrkräften für ein erweitertes Sprachenangebot aber auch in Naturwissenschaften. Vertretungspool ab 2. Woche bei Krankheit und für Elternzeit

Zu 3) Allg. bild. Gymnasien:

Späte Entscheidungsbekanntgabe bei Beschlüssen aus dem KuMi, Schulen geraten regelmäßig unter großen zeitlichen Druck bei der Umsetzung (Bp. weitere Poolstunde, Anträge für Modelle etc.)

Sprachenwahlmöglichkeit für die Kursstufe ausweiten (seit Bildungsplanreform 2004 sind Fremdsprachen anders als die übrigen Fächer nur 4-stündig wählbar, dies wird von Schülern, Eltern und Lehrern in seiner Sinnhaftigkeit hinterfragt. Hier erfolgt der Auftrag des Gremiums an Hrn. Keck, sich im KuMi nach den Gründen zu erkundigen oder noch besser die Wählbarkeit als 2-stündige Fächer künftig einfach zuzulassen.

Es wird angeregt/nachgefragt ob mit Schülersprechtagen Erfahrungen bestehen, eine Schule in freier Trägerschaft hat erstmalig zunächst in Kl. 7 + 8 einen Schülersprechtage (Schüler kann mit Klassenlehrer über Fragen seiner Schullaufbahnenentwicklung, seine Potentiale, seine Schwierigkeiten ins Gespräch kommen, nicht über Noten) ausprobiert, die Erfahrungen werden derzeit noch ausgewertet.

Im Gremium wird angefragt, ob für die nächste Sitzung Interesse an der Vorstellung des Salvatorkollegs Bad Wurzach mit seinem Angebot der Begabungsförderung und der zweijährigen Fortbildung von Lehrkräften zu begabungspsychologischen Lernbegleitern besteht. Eine überwiegende Mehrheit begrüßt dies, Entsprechendes wird veranlasst.

Herr Ortlieb beschließt gegen 15.15 Uhr die Tagung, die **Herbsttagung im neuen Schuljahr wird am Sa, den 24.11.2012 um die gleiche Uhrzeit am gleichen Ort** abgehalten werden. Herr Ortlieb kündigt an, dass er sein Amt aus persönlichen Gründen der Überlastung privater und beruflicher Natur abgeben wird, da er es nicht in der von ihm eigentlich gewünschten Sorgfalt ausfüllen kann. Weitere Ämter im Vorstand werden durch das naturgemäße Ausscheiden der Inhaber aus ihrer Schule neu zu besetzen sein, daher wird darum gebeten, sich diesbezüglich selbst zu prüfen, ob man sich ein entsprechendes Engagement vorstellen kann. Es wird gebeten an den jeweiligen Schulen Sorge dafür zu tragen, dass ggf. Amtsnachfolger rechtzeitig auch über den Arbeitskreis und den anstehenden Tagungstermin informiert sind.

gez.

Dr. Brigitte Reuther

Bad Waldsee, 29.4.2012

gez.

Bernd-Dieter Ortlieb

Wilhelmsdorf, 30.5.2012